



Dr. Christa Preissing  
**Bildung braucht Autonomie und  
Verbundenheit**

**Vortrag zum Fachtag des DaKS  
„zusammen sind wir eigen“  
am 23.11.2012**

# Zum Bildungsverständnis

- Sich ein Bild von sich selbst in dieser Welt machen
- Sich ein Bild machen von den Anderen in dieser Welt
- Das Geschehen in der Welt für sich und mit Anderen erleben und verarbeiten, Welt gestalten



# Sich ein Bild von sich selbst in dieser Welt machen

- Wer bin ich?
- Wo komme ich her?
- Wer gehört zu mir – zu wem gehöre ich?
- Was macht mich fröhlich, traurig, wütend, ängstlich?
- Wer oder was hilft mir, wenn ich mich allein gelassen fühle oder nicht weiter weiß?
- Was ist, wenn ich nicht mehr hier bin?



# Sich ein Bild machen von den Anderen in dieser Welt

- Wer sind die anderen?
- Wo kommen sie her? Wer gehört zu ihnen – zu wem gehören sie?
- Was macht die anderen fröhlich, traurig, wütend, ängstlich?
- Wer oder was hilft Anderen, wenn sie nicht weiter wissen?
- Was haben sie mit mir gemeinsam, was unterscheidet sie von mir?
- Was kann ich von und mit den Anderen lernen? Was fehlt mir, wenn sie nicht da sind?



## Das Geschehen in der Welt für sich und mit Anderen erleben und verarbeiten

- Was brauche ich zum Leben – was ist für mich unverzichtbar (Soziales und ökologisches Eingebundensein, der eigene Körper, Natur und Technik)?
- Wie sind die Dinge in die Welt gekommen und wie verschwinden sie wieder (Geschichte, Gegenwart und Zukunft)?
- Ist das überall in der Welt so – woher kommen die Unterschiede (Kulturvergleich)?



# Das Geschehen in der Welt für sich erleben, verarbeiten und gestalten

- Was bleibt in der Zeit (relativ) unverändert (Naturgesetze, natürliche Phänomene)?
- Was von dem, was mir wichtig ist, ist von uns Menschen beeinflussbar?
- Was will und kann ich selbst beeinflussen und welches Wissen und Können benötige ich dazu?  
*hier verbinden sich Fragen aus Ethik, Religionen, Naturwissenschaften und Technik*



# Übergreifende Orientierungen in unserem Bildungskonzept

- Anthropologischer und normativer Kontext
- Verpflichtung auf demokratische Prinzipien
- Expliziter Bezug auf die UN-Konventionen zu den Menschenrechten und speziell zu den Kinderrechten
- Besondere Aufmerksamkeit auf existierende Ungleichheit, auf Diskriminierung und Ausgrenzung – aktives und konsequentes Eintreten für soziale Inklusion



# Orientierende Prinzipien unseres Bildungsverständnisses

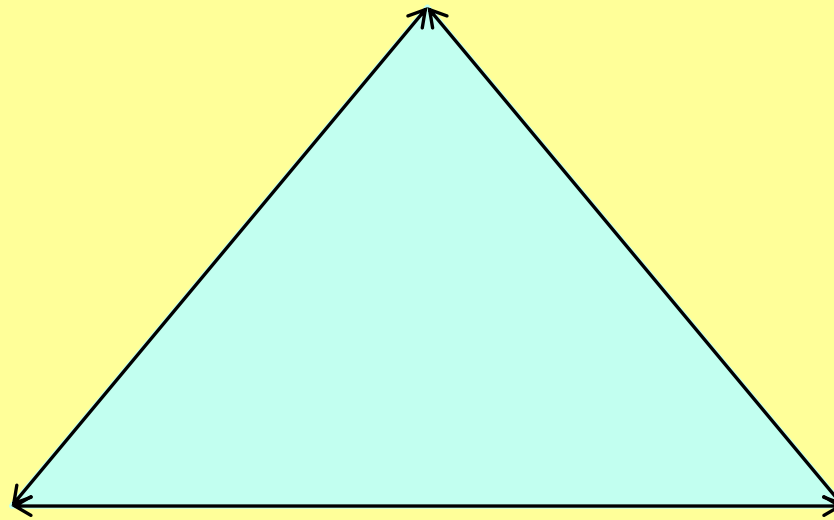
- Unantastbarkeit und Unverfügbarkeit des menschlichen Lebens
- Individuelle Freiheit, Selbstbestimmung und Integrität
- Recht auf Zugehörigkeit
- Gleichwürdigkeit/Gleichheit aller Menschen;
- Gleichberechtigung
- Solidarität mit Menschen in unterprivilegierten Situationen
- Verantwortlicher Umgang mit Tieren und Pflanzen und mit natürlichen Ressourcen





# Die Kinderrechte als Basis

**Partizipationsrechte**



**Schutzrechte**

**Versorgungsrechte**

# Autonomie und Verbundenheit

Das Konzept wechselseitiger Anerkennung  
(Hans Rudi Leu/Lothar Krappmann):

Selbstvertrauen

Selbstwert

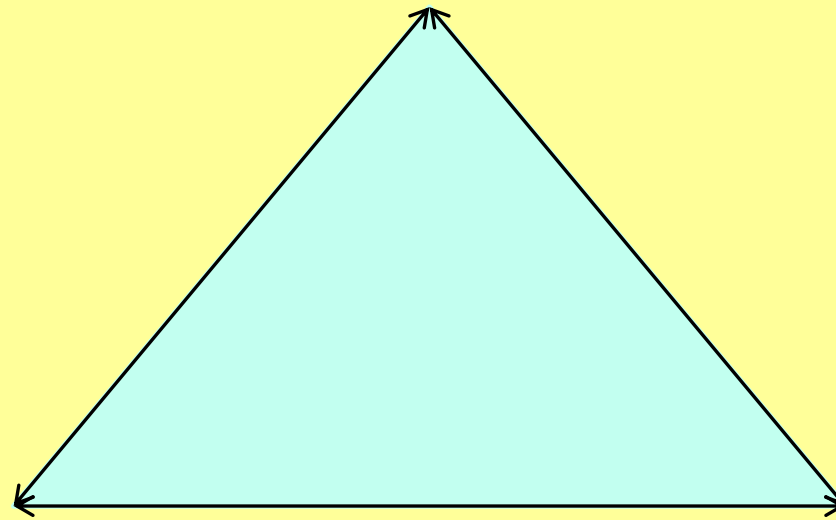
Selbstachtung

als Grundlagen der Identitätsentwicklung



# Wechselseitige Anerkennung

**Individuum**

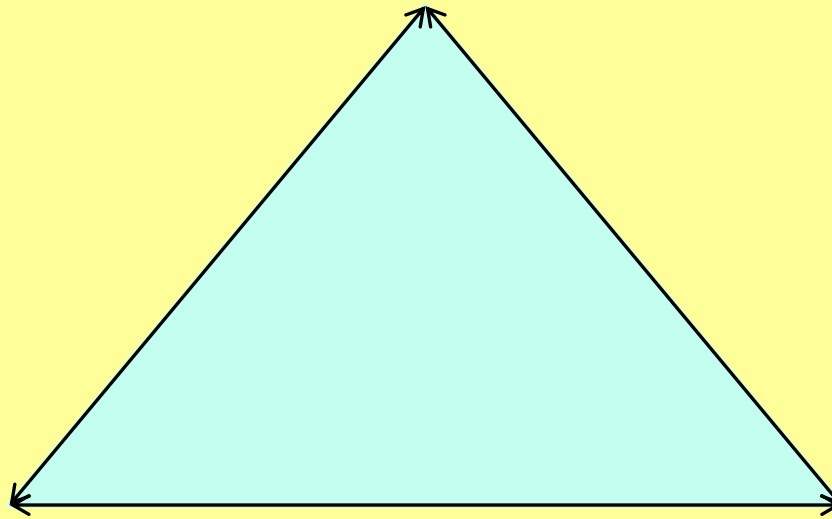


**Soziale Gemeinschaft:  
Familie, Kita, Schule**

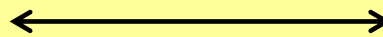
**Gesellschaft**

# Wechselseitige Anerkennung

**Selbstvertrauen**



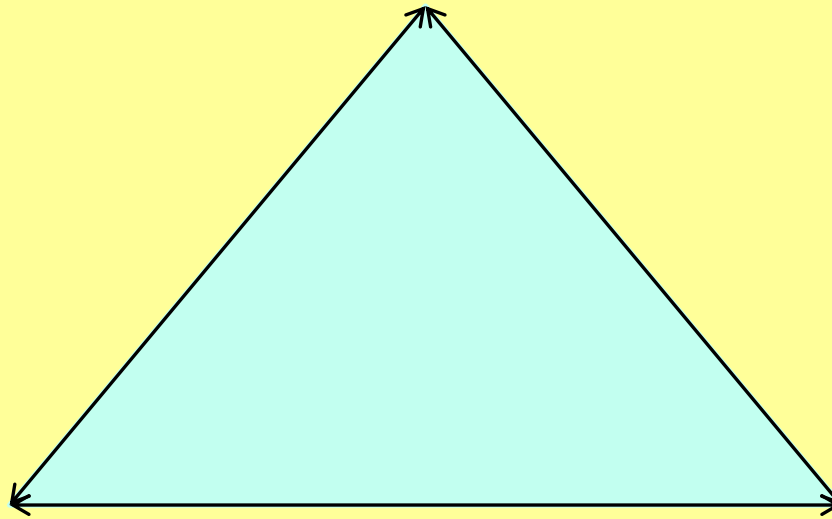
**Vertrauen**



**Zutrauen**

# Wechselseitige Anerkennung

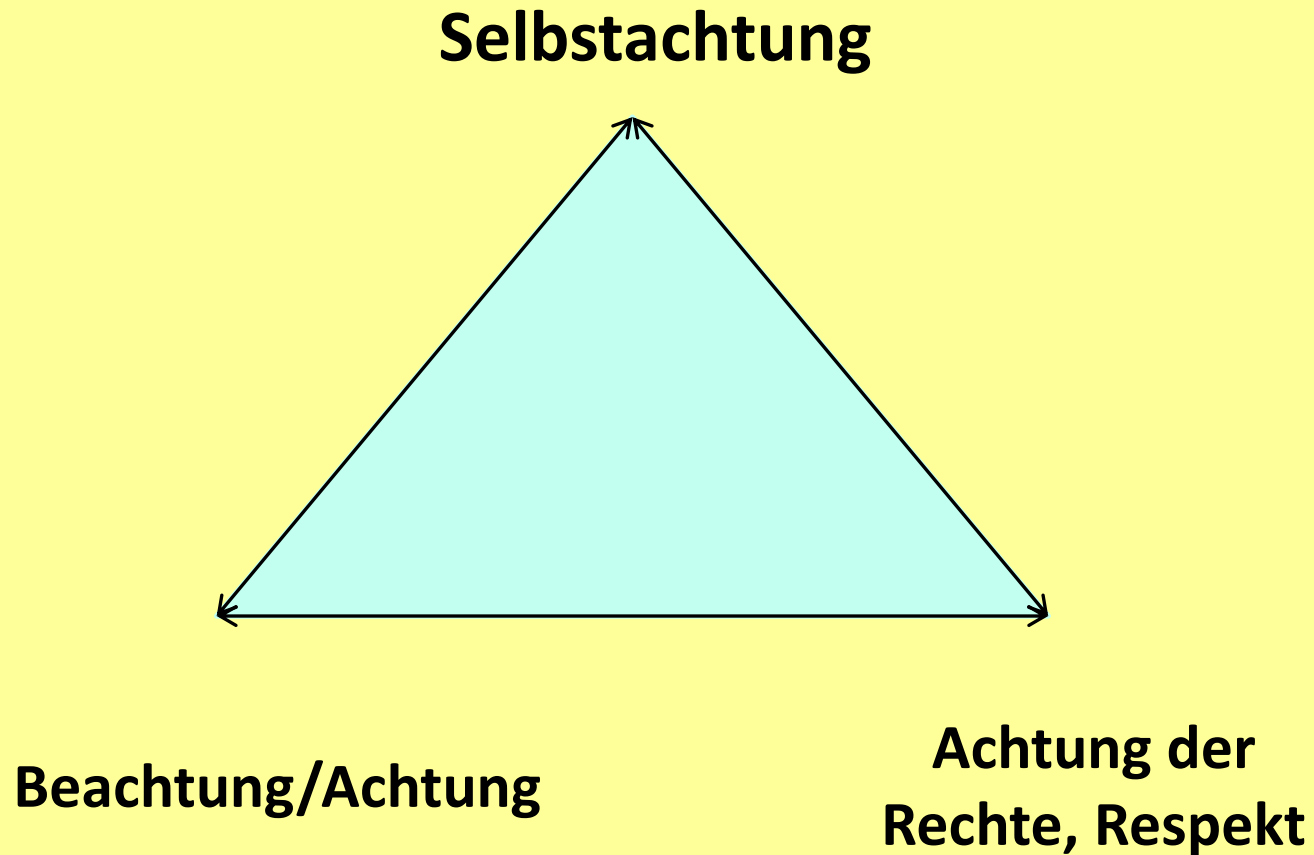
**Selbstwertgefühl**



**Wertschätzung**

**Wertschätzung**

# Wechselseitige Anerkennung



# Gesellschaftliche Verantwortung

- Respekt vor und Anerkennung für die Leistung von Familien bei der Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder;
- Respekt vor und Anerkennung für die Leistung von Pädagoginnen und Pädagogen bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder;
- Respekt vor und Anerkennung für die Leistung eines jeden einzelnen Kindes bei der aktiven Aneignung und Mitgestaltung seiner Welt.



# Warum?

*Jedes Kind hat ein Recht auf den  
heutigen Tag (Janusz Korczak)*





# Warum?

*Jedes Kind hat ein Recht auf sein  
So-Sein (Janusz Korczak)*



# Das Recht des Kindes auf Achtung

„Merke

Entweder das Leben der Erwachsenen –

Am Rande des Lebens der Kinder.

Oder das Leben der Kinder –

Am Rande des Lebens der Erwachsenen. –

Wann wird jener Moment der Freimütigkeit eintreten, da das Leben der Erwachsenen und das der Kinder gleichwertig nebeneinander stehen werden?“ (Korczak, J.: Das Recht des Kindes auf Achtung – Fröhliche Pädagogik, 2002)

